

EXPERTENKOLUMNE BAUEN & WOHNEN



Smart Home – The Next Element or the Next Generation. Lösungen, so elegant, wie Sie wohnen wollen.  
Von Dr. Richard Woschitz  
[www.woschitzgroup.com](http://www.woschitzgroup.com)

# Intelligente Bauten

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

In der letzten Ausgabe habe ich über die Vielfalt der technischen Kommunikationen berichtet. Ich stelle uns daher die berechtigten Fragen:

- Werden dadurch unsere Gebäude zu komplex?
- Kann der Einfamilienhausbewohner noch damit umgehen?
- Wie viel kosten Wartung und Reparatur?

Tatsache ist, dass viele Gebäude übertechnisiert sind und oft weniger besser wäre. Unser Smartphone

Familien schildern lassen. Welche Aufgaben man trotz Automatisierung weiterhin gerne selber übernehmen will, darüber sollte man sich auch klar sein. Wenn ich mich möglichst viel bewegen soll und dazu Ansporn brauche, ist vielleicht eine automatische Lichtregelung nicht angebracht, genauso wie ein Roboter-Rasenmäher. Bei Großprojekten kann Übertechnisierung schnell Betriebsführung und Budget überfordern. Umso wichtiger ist detaillierte Voraus-

**„Tatsache ist, dass viele Gebäude übertechnisiert sind und oft weniger besser wäre.“**

kann ja bereits deutlich mehr als nur telefonieren – es ist doch eigentlich der „stille Manager der Gesellschaft“ geworden. Es liegt daher nahe, dass wir über das Smartphone auch unsere Gebäude managen wollen – oder doch nicht? Oder werden unsere Häuser zu gläsern, wie unsere Gesellschaft?

Smart Home oder das intelligente Stromnetz Smart Grid und alles, was dazugehört, sind Herausforderungen, die insbesondere die Ausstattung der Gebäude betreffen.

In der Praxis ist es so, dass sich ein System aus einer Zentralsteuerung zusammensetzt, und über eine App des Smartphones ein Bereich der Motorsteuerung gesteuert werden kann. Ähnlich wie beim Smart Home sollte sich der Bewohner eines Einfamilienhauses in mehreren bereits gebauten Häusern umsehen und sich die Eindrücke von

planung und realistische Nutzungseinschätzung; keine Technisierung nur um der Technisierung Willen. Intelligente Gebäude können auch Methoden anwenden, die sich schon über Jahrhunderte – zum Beispiel bei Bauernhäusern – bewährt haben. Etwa so bauen, dass im Sommer keine Kühlung gebraucht wird. Weiters sollte die Bedienung noch mehr vereinfacht werden – vor allem im Hinblick auf die immer größer werdende ältere Bevölkerung.

Herzlichst, Ihr  
Dr. Richard Woschitz

Der Autor ist Gründer und Eigentümer der Woschitz Group, eines Netzwerks an Ziviltechnik-Büros in Wien, Feldkirchen (RWT Plus), Eisenstadt, Oberwart (Woschitz Engineering) und Mödling (DWP Ingenieure). Dazu kommen Kompetenzzentren für die Projektentwicklung (Pannonia Consult) und die Immobilienbewertung (InterREC).